

Das Momentum nutzen: Die Zuckersteuer jetzt auch in Deutschland auf den Weg bringen!

Antragssteller: Louis Marx

Das Gesundheitssystem in Deutschland steht vor gewaltigen Herausforderungen. In einer alternden Gesellschaft müssen mehr Menschen unser solidarisch finanziertes System in Anspruch nehmen als je zuvor. Zugleich leiden Menschen zunehmend schon im jungen Lebensalter an chronischen Erkrankungen wie Diabetes Mellitus oder Bluthochdruck. Ursächlich sind in vielen Fällen eine ungesunde Ernährung sowie Bewegungsmangel. Rauchen und übermäßiger Konsum von Alkohol tragen ebenfalls erheblich zum Entstehen sogenannter lebensstilbezogenen Erkrankungen bei. Die Folgen sind drastisch. Sowohl für die betroffenen Menschen als auch für unser Gesundheitssystem. Während die gesamte Gesellschaft unter steigenden Krankenkassenbeiträgen, krankheitsbedingtem Arbeitsausfall und langen Wartezeiten auf medizinische Diagnostik und Behandlungen leidet, rauben die Folgen dieser Erkrankungen den betroffenen Menschen viele gesunde Lebensjahre und stellen ihre Familien oft vor existenzielle finanzielle Probleme. Zudem leiden besonders sozioökonomisch schlechter gestellte Menschen überproportional häufig unter chronischen Erkrankungen. Die Probleme hierfür sind vielfältig. Die Lösungsansätze sind ebenfalls komplex.

Im Angesicht dieser großen Herausforderungen muss unser Fokus besonders auf der Prävention von lebensstilbezogenen Erkrankungen liegen. Ihr Entstehen zu verhindern ist nicht nur günstiger, sondern auch gerechter als ihre Folgen bloß mit medizinischen Behandlungen abzumildern. Unbestreitbar sollten wir Maßnahmen wie verstärkte Aufklärung über gesunde Ernährung, die Förderung von Bewegung sowie eine gezielte Stärkung von gesunder Ernährung in Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kitas und Hochschulen ausbauen. Gleichzeitig haben diese Bemühungen in der Vergangenheit nicht ausgereicht, um die stetige Zunahme des Anteils krankhaft übergewichtiger Menschen zu bremsen.

Lag früher der Fokus eher auf fettreichen Lebensmitteln ist es mittlerweile wissenschaftlicher Konsens, dass besonders zuckerreiche Lebensmittel maßgeblich zur Entstehung von Übergewicht und Fettstoffwechselstörungen beitragen. Gerade hochverarbeitete Lebensmittel enthalten oft große Mengen zugesetzten Zuckers. Dass es sich bei den entsprechenden Produkten beispielsweise nicht um einen gesunden Saft sondern eher um eine Limonade handelt, wird von den Lebensmittelkonzernen dabei geschickt kaschiert. Sie nutzen Zucker als billige Zutat, um ihre in der Herstellung günstigen und ernährungsphysiologisch minderwertigen Produkte für die Kund*innen attraktiver zu machen.

38

39 Während andere Präventionsmaßnahmen den Staat Geld kosten und in der Umsetzung
40 aufwendig sind, ist eine Steuer auf Zucker in verarbeiteten Lebensmitteln leicht zu
41 implementieren. Mittlerweile fordern beispielsweise die Weltgesundheitsorganisation, der
42 Präsident der Bundesärztekammer und die Deutsche Diabetes Gesellschaft die Einführung
43 einer solchen Zuckersteuer, nachdem Studien, beispielsweise aus Großbritannien, einen
44 Rückgang des Zuckerkonsums bei Kindern nach deren Einführung feststellen konnten.

45

46 Im „Antrag W2: Ich will nich’ dein Haus Opi, aber deine Villa würd’ ich nehmen! - Über ein
47 sozialistisches Steuersystem“ (Rn. 580ff.), der auf dem Bundeskongress der Jusos 2023 in
48 Braunschweig beschlossen wurde, wurde die Einführung einer Zuckersteuer noch mit der auch
49 grundsätzlich sachlich korrekten Begründung abgelehnt, dass von den Kostensteigerungen
50 der hierdurch stärker besteuerten Lebensmittel hauptsächlich Menschen geringeren
51 Einkommens betroffen wären. Allerdings scheint seitens der Antragsteller*innen hierbei nicht
52 genug beachtet worden zu sein, dass die Folgen des übermäßigen Zuckerkonsums an anderer
53 Stelle gerade zusätzliche Kosten für die Betroffenen verursachen, etwa wenn sie wegen
54 chronischer Krankheit vorzeitig das Erwerbsleben verlassen müssen. Zudem ist die
55 Studienlage mittlerweile aussagekräftiger, was die Wirksamkeit der Steuer hinsichtlich der
56 Reduktion des Zuckerkonsums angeht. Wir sollten uns deshalb nicht durch eine von der Lobby
57 der Lebensmittelindustrie nur vorgespielte Solidarität mit ökonomisch schlechter gestellten
58 Menschen von einer insgesamt effektiven gesundheitspolitischen Maßnahme abbringen
59 lassen, die mittlerweile von mehr als 50 Staaten umgesetzt wurde.

60

61 Daher fordern wir:

- 62 - Die Einführung einer Steuer auf zugesetzten Zucker in verarbeiteten Lebensmitteln.
- 63 - Die Einsetzung einer Kommission aus Wissenschaft und Politik, welche anhand von
64 Best Practice Beispielen aus unseren europäischen Nachbarländern eine sinnvolle
65 Ausgestaltung für Deutschland entwickelt.
- 66 - Die Verwendung der hierdurch generierten Einnahmen für weitere gesundheitliche
67 Präventionsmaßnahmen.